



# Schwarze Magie

**Der Cyrus  
klingt auf  
selbstver-  
ständlich-  
natürliche  
Weise leben-  
dig, farbig  
und kraftvoll**

Von manchen Fans liebevoll „Briketts“ genannt, sorgen die kompakten Cyrus-Komponenten oft für sinnliche Aha-Erlebnisse. Nun kommt der „größte“ Vollverstärker mit brandneuem DAC.

*Tom Frantzen*

**F**ünfzehn Jahre ist es her, dass Cyrus – noch 20 Jahre älter – komplett aus dem renommierten Lautsprecherhersteller Mission ausgegliedert und zur eigenständigen Elektronikmarke wurde, die in England überwiegend in Handarbeit gefertigt wird.

Und mit der etwa halben üblichen Gehäusebreite sind die Geräte der „Classic“-Line im resonanzarm-robusten, amagnetischen und superb abschirmenden Magnesium-

respektive Aluminium-Druckgussgehäuse seit jeher unverwechselbar. Das gilt sogar fort, obwohl der eine oder andere (britische) Mitbewerber zwischenzeitlich ebenfalls in diese unauffällig-schicke Kompaktklasse vordrang. Ältere „Classic“-Geräte lassen sich selbstredend mit neueren kombinieren, auch wenn sich die Oberfläche von einem fingerabdruckempfindlichen Glatt in Strukturiert weiterentwickelt hat. Schwarz – oder

schwarzes Understatement – dominiert dabei die Cyrus-Welt, silberne Cyrus' sind seltener – daher der Spitzname „Brikett“.

Ein beliebtes Alleinstellungsmerkmal bei Cyrus bildet zudem der Upgrade-Pfad. Nahezu jedes Gerät aus der britischen Qualitätsschmiede lässt sich mit einem oder zwei Schritten noch auf ein höheres Niveau bringen, falls dies gewünscht ist. Das birgt neben dem unschätzbaren Vorteil der Zukunftssicherheit die nicht minder attraktive Möglichkeit, eine Investition aufzuteilen. Darauf kommen wir nochmal zurück.

Zweimal knapp 90 Watt an 6 Ohm, die Herstellerangabe, mag man dem Kleinen aus dem englischen Cambridgeshire kaum zutrauen, aber verlassen Sie sich darauf, man hört sie. Dabei wurde großer Wert auf Stromlieferfähigkeit und Stabilität gelegt, womit schon die ersten Cyrus-Verstärker, bereits früh mit Strom- statt Spannungsgenkopplung versehen, damals gegen die auf dem Papier überlegenen Japaner im Hörtest punkten konnten. Die Basis des Cyrus 8.2 QX blieb gegenüber dem Vorgänger unverändert, sie bedurfte keiner Verbesserung.

## Neue Karten

Neu ist somit „nur“ die Wandlerkarte. Und tatsächlich konnten auch wir uns aus erster Hand vom durch diese Erweiterungskarte erzielten Fortschritt überzeugen, denn dankenswerterweise hatte Cyrus beim Redaktionsbesuch einen 8.2 QX und einen 8.2 QXR im Gepäck, die wir beide im direkten Shoot-out gegeneinander antreten ließen.



**Die neue Generation der hochauflösenden Wandlerkarte klingt überragend und ist bei vielen Cyrus-Geräten nachrüstbar.**

Die QXR-Technologie basiert übrigens auf den Schaltungen der mit fast 4.000 Euro erheblich kostspieligeren Cyrus-Vorstufe Pre DAC XP Signature und damit definitiv der Abteilung „High End“ von Cyrus. Die QXR-Karte ist für 750 Euro auch separat erhältlich, und mit ihr lassen sich neben dem 8.2 DAC auch andere, bis zu zehn Jahre alte Cyrus-Komponenten deutlich upgraden. Dazu gehören viele Varianten der Baureihen Cyrus 6, 8, 8.2, Pre, Pre 2 und Pre XP. Tatsächlich haben wir 19 verschiedene Geräte gezählt, die für das Upgrade infrage kommen. Am besten, Sie fragen Ihren Händler, der die Karte bei Bedarf bestimmt auch gern



## REMOTE

Die Fernbedienung ist nicht nur intuitiv und logisch aufgebaut, sie ist sogar beleuchtet.



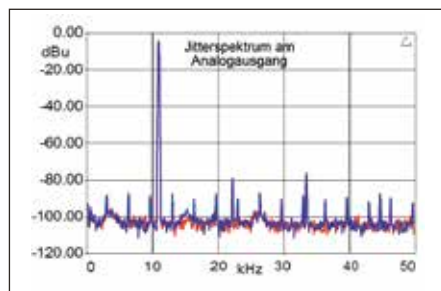
**Ungeachtet seiner kompakten Abmessungen bietet der Cyrus eine wahre Armada an analogen wie digitalen Anschlussmöglichkeiten.**

## Cyrus 8.2 DAC QXR

**Preis:** um 2850 €  
**Maße:** 22x8x37 cm (BxHxT)  
**Garantie:** 2 Jahre  
**Kontakt:** Bellevueaudio  
 Tel.: +49 2303 3050178  
 www.bellevueaudio.de

Cyrustypischer, kompakter Vollverstärker mit neuester HD-Wandlerkarte und ausgesprochen musikalisch-natürlichem, agilem Klangauftritt. Impedanzunkritische, souveräne Kraftentfaltung, upgradefähig durch optionales PSX-R2-Netzteil.

### Messergebnisse



Rauschabstand Digital Null	103 dB
Klirrfaktor bei -9dBFS	0,008 %
Klirrfaktor bei -60dBFS	1,7 %
Wandlerlinearität bei -90dBFS	0,1 dB
Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	73 W/113 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,01 %/0,002 %/0,01 %
Intern. 50mW/5W/1dB Pmax	0,01 %/0,04 %/0,2 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	72 dB/93 dB
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	50/50/40
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	>80 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	92 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	0,2 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	71 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	/20 W

### Labor-Kommentar

Tadelloser Messlaborauftritt. Der Cyrus liefert praxistaugliche Ausgangsleistungen mit Reserven (Impulsleistung 145 Watt) bei sehr geringem Klirr und Topwerten für Rauschen, Kanaltrennung/Übersprechen, Lautstärkeregelung. Auch der DAC ist ganz hervorragend.

### Ausstattung

Fernbedienung, umfangreiche Ein-/Ausgänge analog/digital, PCM/DSD-Wandlerkarte, Spezialbuchse für PSX-R2-Nachrüstung

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	81%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

## DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Kari Bremnes:  
Det VI Har



Die unnachahmliche Stimme aus Norwegen war im letzten Jahr Patin der High End. Zu Recht.

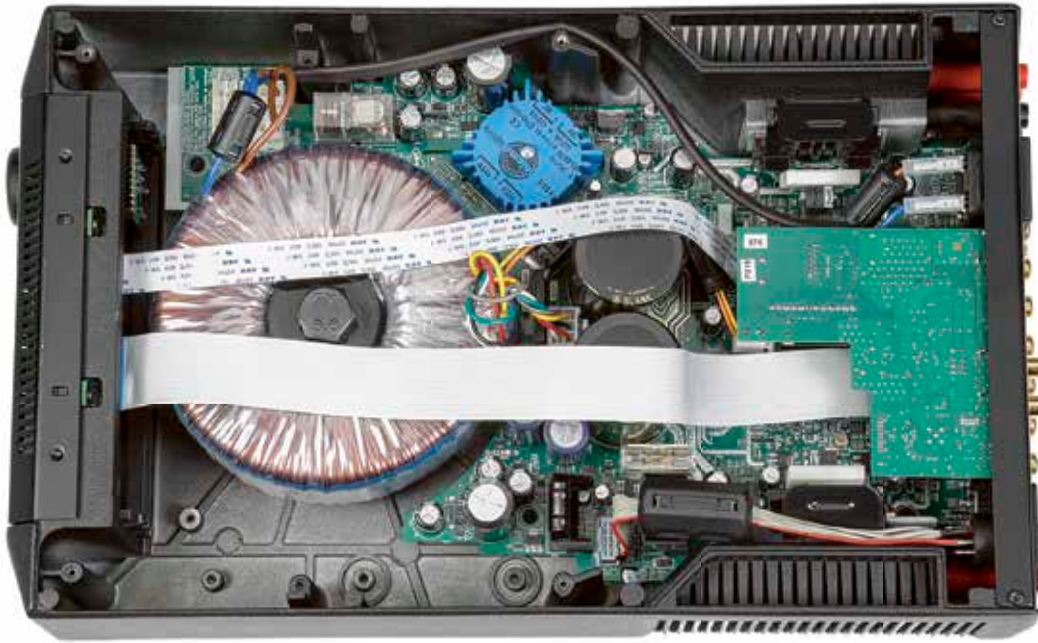
einbaut. Als äußeres Kennzeichen des Tunings fungiert ein QXR-Logo. Hier sei schon verraten: Es lohnt sich!

In den Classic-Vollverstärkern setzt Cyrus traditionell und konsequent auf Class-AB-Technologie, offenbar möchte der Kunde das so. Und tatsächlich musiziert auch der „Neue“ enorm farbig, ausfinessiert und mit Drive sowie fantastischer Beweglichkeit und Akkuratess in den so eminent wichtigen Mitten, mit superber Auflösung, einem soliden, kontrollierten Fundament sowie einer guten Prise Charme.

Natürlich weiß der Cyrus-Kenner: Da geht sogar noch mehr. Fast unglaublich. Der Cyrus ist nämlich wie viele seiner Geschwister für den Einsatz des legendären externen PSX-R2-Netzteils vorbereitet. Dieses liefert – im Quasi-Dialog automatisch erkannt – geglätteten und geregelt angepassten Gleichstrom für die empfindlicheren Baugruppen der jeweiligen Komponente. Schließt man dieses optionale Zubehör für knapp 1000 Euro an, ergibt sich für den Vollverstärker eine arbeitsteilige Stromversorgung, und das eingebaute, bereits die analogen und digitalen Arbeitsbereiche der Schaltungstopologie sauber trennende Netzteil darf sich fortan auf die Versorgung etwa des Displays konzentrieren, während sich das externe PSX-R2 mit seinen satten 300 VA exklusiv der klangrelevanten Baugruppen annimmt. Das bringt bei Bedarf noch jeweils einen Tick mehr an Auflösung, Struktur und souveräner Schubkraft. Zudem eröffnen die vorhandenen Pre Outs die Möglichkeit, zwecks Bi-Amping später eine zusätzliche Endstufe, Aktivlautsprecher oder einen Subwoofer anzusteuern. Allerdings braucht man das nicht zwangsläufig, denn der Kleine spielt auch „ohne“ schon wie ein ganz Großer!

## Neues Klangniveau

Doch zurück zum neuen, digitalen Herzstück dieses so bewährten Amps. Denn die QXR-Wandlerkarte addiert nicht nur je zwei optische und koaxiale Digitaleingänge samt USB, sie befördert das sehr gute Gerät vielmehr nochmals auf ein ganz neues Klangniveau, was selbstverständlich besonders mit HD-Musikdateien der Fall ist. So verarbeitet er via USB PCM-Signale bis 32 Bit und 768 Kilohertz sowie DSD512-Files. Aber auch beispielsweise der DAD3, ein älteres



**Cyrus-typisch mit kräftiger Stromversorgung und impedanzunempfindlich ausgelegt, hat der aufgewertete 8.2 ordentlich Dampf unter der Haube.**

CD-Spieler-Modell von Cyrus, profitiert von der modernsten 32-Bit-Digitaltechnik.

Es ist nicht so, dass der Cyrus 8.2 QX mäßig geklungen hätte, ganz und gar nicht. Jedes Gerät wird in Cambridgeshire nach und während der technischen Entwicklung klanglich akribisch abgestimmt. Das geht bis auf Baugruppen- und sogar Bauteilebene hinunter. Ich kann mich erinnern, dass man einst ausschließlich Netzteilkondensatoren einer bestimmten Farbe verwendete, weil deren Materialdämpfung eine andere war und sich klanglich minimal positiv auswirkte!

Aber die neue Version mit der aufgewerteten Wandlerbestückung zeigt dem Vorgänger und einigen anderen 3000-4000-Euro-Kandidaten erstaunlich eindeutig die Rücklichter. Dabei schafft er die Balance zwischen Lässigkeit und Drive, er kann tatsächlich beides, was nicht allzu häufig vorkommt. Es ist letztlich die enorme Stimmigkeit, die überzeugt. Mehr Schub in den unteren Lagen geht vielleicht, mehr Detailauflösung womöglich – aber musikalisch zu schlagen ist er kaum.

Die sich spontan und explosiv entfaltende, rhythmisch-musikalische Kraft wirkt dabei fast unerschöpflich und niemals so, als ob sie ihn irgendwie behindere oder ermüde. Das wiederum haben wir bei weitaus leistungsstärkeren Verstärkern durchaus schon

erlebt. Wenn man die Analogie zulässt und weiterdenkt, haben wir es hier nie mit einem eher statischen Gewichtheber, sondern einem außergewöhnlich agilen und dynamischen Turmspringer, Trapezkünstler oder Kampfkünstler zu tun. Die Bühne wird plastisch ausgeleuchtet, die Breiten- und Tiefenausdehnung ist mit der XQR-Karte gesteigert, Klangfarben wirken opulenter, der Vortrag ist ausgesprochen flüssig, selbstverständlich und elegant, vor allem auch in der absoluten Cyrus-Domäne, der Wiedergabe menschlicher Stimmen, in unserem Fall Kari Bremnes. Was bei den kompakten Cyrus-Komponenten immer wieder auffällt und begeistert, ist gerade diese Disziplin, die sie derart meisterhaft beherrschen, dass es oftmals Geräte mit doppeltem und dreifachem Preis kein Jota besser können. Ich schreibe seit mehr als 21 Jahren über die „Briketts“ und besitze genau wegen dieser „cremigen“ Mittenwiedergabe auch ein paar davon privat, wenn auch ältere. Hören Sie sich unbedingt mal eine Cyrus-Kette an, und Sie werden verstehen, was ich meine. Musikalität pur.

Dass die Mikroprozessorsteuerung des 8.2 mannigfaltige Einstellungen wie die Eingangsbenennung oder Eingangspegel gestattet, sei hier am Rande erwähnt, ebenso die vorzügliche programmierbare Fernbedienung und der hochwertig ausgelegte Kopfhörerausgang. Ein Meisterstück. ■

## TEST-GERÄTE

### CD-Spieler:

Cyrus DAD 3,  
T+A MP 2000R

### Lautsprecher:

Fyne Audio F702,  
Kudos Titan 505

### Kabel:

Cardas, Lua